

Fr. Jeleniak

Deutsche Schule Warschau Willy-Brandt-Schule
Niemiecka Szkoła im. Willy Brandta w Warszawie

Dienstag, 28. Mai 2002, 19.00 Uhr
Wtorek, 28. maja 2002, godz. 19.00

Jüdisches Theater Warschau
Teatr Żydowski w Warszawie – Pl. Grzybowski 12/16

TANZ DER VAMPIRE



Musical
według Romana Polańskiego

Musik- und Theater-AG

Chor der Klassen 5-7

Combo



Ausführende:

Musik- und Theater-AG:

Graf von Krolock	Dominik Watin (Kl.11)
Abronsius , ein Professor.....	Jagoda Cichocka (Kl.12)
Alfred , wissenschaftlicher Assistent.....	Axel Dziekan (Kl.11)
Sarah , Chagals Tochter.....	Elisabeth Däuble (Kl.10)
Chagal , Wirt.....	Lukas Piechula (Kl.13)
Rebecca , Chagals Frau.....	Maria Niedworok (Kl.7)
Magda , Chagals Magd.....	Lisa Blessing (Kl.8)
Solovampir	Florian Eggers (Kl.6)
Koukol , Krolocks buckliger Diener.....	Sebastian Weinfeld (Ehemaliger)
Diener des buckligen Dieners	Christian Blessing (Kl.7)
Graf von Krolocks Schatten	Sabrina Hantke (Kl.10)
Holzfäller	Daniel Roth (Kl.8)
	Florian Eggers (Kl.6)
	Dimitri Golovin (Kl.8)
Dorftrottel	Dino Roth (Kl.6)
Zwei philosophische Rapper	Kajetan Brzoza (Kl.10)
	Lukas Piechula (Kl.13)

Tanzensemble:

Barbara Alvares Ribeiro – Lisa Benericetti – Emilia Göhler – Katariina Hatakka –
Maresa Läufer – Maria Niedworok – Hanna Quelle – Elena Schwietz – Laura
Stepan – Natalia Stepan – Magda Zadara

Tanzchoreographie:

Mia Schreurs



Technische Assistenz	Kajetan Brzoza (Kl.10)
	Mario Krahl (ehemals Kl.10)
Maske	Jennifer Crutchfield (Kl.9)
	Frau Watin
Kostümberatung u. Übersetzung	Alicja Meynas-Muss

Musikalische und künstlerische Probenarbeit/ Inszenierung

Frieder Kögel und Eva Radtke



Chor der Klassen 5-7:

Transylvanische Dorfbewohner und Vampire:

Klasse 5: Barbara Alvares-Ribeiro - Milena Bagdasarian - Andre Daniel -
Jean-Jacques Frej - Rozalia Hologa - Patrick Huber - Stephan
Hudetz - Florian Jambor - Krystian Mrosła - Oliver Musial - Elena
Schwietz - Laura Stepan - Natalia Stepan

Klasse 6: Annemarie Adamowitsch - Lisa-Catrin Benericetti
Christian Blessing - Iskra Dineva - Florian Eggers -
Emilia Göhler - Katarina Hatakka - Katarina Hauser -
Dan Jusczyk - Robert Kaminski - Marius Lerch - Mateusz
Melka - Alvaro Merino - Hanna Quelle - Dino Roth -
Gennadi Schult - Magda Zadara - Patryk Zarod

Klasse 7: Tobias Gleinig - Kati Haaki - Anna Jakic - Heinrich Kögel -
Maria Niedworok - Gabriele Piazza - Matthias Schwickart -
Sebastian Zeyer

Streicherensemble (Menuett)

Schülerinnen und Schüler der Musikschule Nr.4 im. Karola Szymanowskiego:

Ewelina Siedlecka - Justyna Tolopilo - Justyna Janiszewska - Małgorzata Duż - Michał Bednarski

Combo:



Marcin Lemiszewski	drums
Wojtek Sobolewski	bass
Piotr Szewczenko	guitar
Frieder Kögel	e-piano

Konzeption und Gesamtleitung:

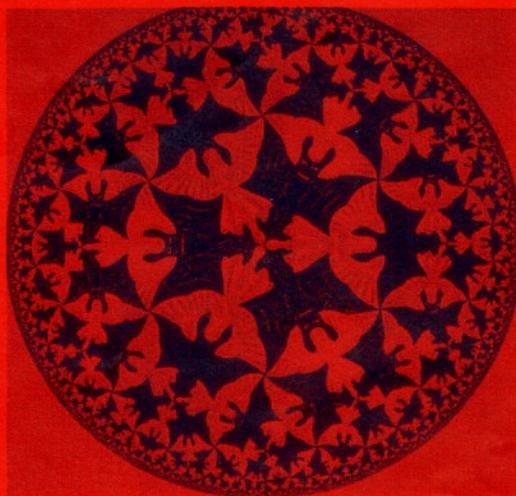
Frieder Kögel



Tanz der Vampire

Der quirlige Professor Abronsius , der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, die Existenz von Vampiren zu beweisen und die Menschheit von ihnen zu befreien, befindet sich in Begleitung seines Assistenten Alfred auf einer Forschungsreise durch Transylvanien. Auf der Suche nach dem Schloss des Vampirgrafen von Krolock machen die beiden Station in einem Dorfgasthaus. Kaum angekommen stellt der Professor fachmännisch fest, dass es hier Vampire geben muss, was die angstbesetzten Dorfbewohner jedoch vehement abstreiten.

Wie die meisten Väter schöner Töchter, fürchtet der Wirt Chagal um die Unschuld seiner Sarah – zurecht, denn Krolock hat es auf die junge Wirtstochter abgesehen. Bei dem Versuch sie zu retten geraten die Forscher in die alljährliche Familienfeier der Untoten...



Taniec wampirów

Żwawy profesor Abronsius, którego celem życia było udowodnienie istnienia wampirów i uwolnienie od nich ludzkości, znajduje się w podróży naukowej po Transylwani, w towarzystwie swojego asystenta Alfreda. Poszukując zamku grafa wampirów von Krolocka, zatrzymują się w wiejskiej oberży. Ledwo przybyli, profesor stwierdza fachowo, że muszą tu przebywać wampiry, czemu jednak zastraszeni mieszkańcy wsi powściągliwie zaprzeczają.

Oberżysta Chagal, jak większość ojców pięknych córek, obawia się o niewinność swojej Sary. I słusznie – bowiem upatrzył ją sobie Krolock. Próbując ją ratować, badacze udają się na coroczne rodzinne święto upiórów.



**Wir danken:
Dziękujemy:**

**Den Mitarbeitern des Jüdischen Theaters
Der Deutschen Botschaft Warschau
Den Firmen:
L A F A R G E
M A R Q U A R D M E D I A**

Graf von Krolock: ...Wir sind zum ewigen Leben verflucht./ Es zieht uns näher zur Sonne,/ doch wir fürchten das Licht./ Wir glauben nur Lügen./ verachten Verzicht./ Was wir nicht hassen./ das lieben wir nicht./ Was ich rette, geht zugrund./ Was ich segne, muss verderben./ Nur mein Gift macht dich gesund./ Um zu leben, musst du sterben./ Schweb mit mir in den Abgrund der Nacht/ und verlier dich in mir./ Wir werden bist zum Ende jeder Ewigkeit gehn./ Ich hüll dich ein in meinen Schatten...



Gäb's nur einen Augenblick des Glücks für mich./ nähm ich ew'ge Leid in Kauf./ Doch alle Hoffnung ist vergebens./ Der Hunger hört nie auf./ *Eines Tages, wenn die Erde stirbt, und der letzte Mensch mit ihr, dann bleibt nichts zurück als die öde Wüste/ einer unstillbaren Gier./ ...*

Doch immer, wenn ich nach dem Leben greif./ spür ich, wie es zerbricht./ *Ich will die Welt verstehn und alles wissen, und kenn mich selber nicht./* Ich will frei und freier werden/ und werde meine Ketten nicht los./ Ich will ein Heiliger oder ein Verbrecher sein/ und bin doch nichts als eine Kreatur / die kriecht und lügt/ und zerreißen muss./ was immer sie liebt./ Jeder glaubt, dass alles einmal besser wird./ drum nimmt er das Leid in Kauf./ Ich will endlich einmal satt sein./ Doch der Hunger hört nie auf./ *Manche glauben an die Menschheit/ und manche an Geld und Ruhm./ Manche glauben an Kunst und Wissenschaft/ an Liebe und an Heldentum./ Viele glauben an Götter verschiedenster Art./ an Wunder und Zeichen./ an Himmel und Hölle./ an Sünde und Tugend/ und an Bibel und Brevier./ Doch die wahre Macht, die uns regiert./ ist die schändliche, unendliche./ verzehrende, zerstörende/ und ewig unstillbare Gier.*

Prof. Abronsius: Niemand kann mich irritieren./ Für mich zählen nur die Fakten./ Niemand kann mich irreführen./ denn ich trau nur dem Exakten./ *Ich such' Wahrheit, und Wahrheit will immer Klarheit./ Mein Verstand ist unbestechlich./* Ich studier das Positive/ Ich bin niemals oberflächlich/ Ich seh immer in die Tiefe / Denn die Wahrheit/ will immer Klarheit./ Mein Wissensdrang kommt nicht zur Ruh./ solange noch Zweifel nagen./ Ich lass kein Geheimnis zu./ Ich hör nicht auf zu fragen./ Wie und was und wer und wo und wann?/ Wenn in mir der Verdacht erwacht./ es wird mir was verschwiegen./ versuche ich mit aller Macht./ die Wahrheit rauszukriegen./ Schon in der Wiege fing ich an./ mein Spielzeug aufzubiegen/ im ungestümen Wissensdrang/ zerlegte ich sogar die Kuckucksuhr./ Ob Osterhas, ob Nikolaus./ ich ließ mich nicht betrügen./ In der Schule fand ich schnell heraus./ dass alle Lehrer lügen./ Keine Antwort, die sie gaben, konnte jemals mir genügen./ denn in Bücher eingegraben/ studierte ich die Rätsel der Natur./ *Ich glaub an die Vernunft./* Sie wird am Ende triumphieren./ *ich hasse Emotionen./* Niemand kann mich provozieren.



Dorfbewohner: Die Wölfe sind gefährlich, im Winter jedenfalls./ Da springen sie./ so wild nie./ den Menschen an den Hals.

Prof. Abronsius: Das da waren nicht die Wölfe./ Wer das war, ist klar zu sehn./ Wenn ihr weiter lügt./ euch selbst betrügt./ wird noch Schlimmeres geschehn!/ Wird noch Schlimmeres geschehen!/ *Stellt euch der Wahrheit, ihr Feiglinge!*



zum Vampirismus



Der Aberglaube an **Vampire** lässt sich zurückverfolgen bis in die antike Dämonologie mit ihren Lamien und Harpyen, knüpft aber auch an die ebenso leichenhaften wie leichenverzehrenden und nekrophilen „Ghoule“ orientalischer Herkunft an.

Nach dem v.a. auf dem Balkan verbreiteten Volksglauben sind Vampire „untot“ Verstorbene, die nachts dem Grab entsteigen und als „Nachzehrer“ oder in Tiergestalt (als Werwolf oder Fledermaus) Lebenden das Blut aussaugen.

In der Vampirgestalt symbolisiert sich eine Grundhaltung menschlicher Existenzweise: Die Gier alles zu besitzen und sich anzueignen. Was dem Vampir fehlt, raubt er sich. Doch er ist dazu verdammt, nie eine Befriedigung seiner Gier zu erleben. Sein ewiges Dasein ist ein trostloser Kreislauf der Wiederholungen. Der einzige Antrieb der Untoten scheint es daher zu sein, die Weltherrschaft zu übernehmen; Macht und Herrschsucht als Triebfedern.

Die unstillbare Gier des Vampirs ist eine unheilbare Sucht. Er hat im Grunde genommen kein eigenes Leben, nur den Hunger und die Gier danach. Der Vampir ist eine Verkörperung von Gegensätzen: Er giert nach Lust und Leben und sät doch Trübsal und Tod.

Die Ambivalenz von Leben und Tod zeigt sich deutlich in dem, wonach der Vampir giert: im Blut, was seit jeher als Quelle des Lebens gilt.

Tod und Liebe, Abscheu und Verlangen, Lust und Schmerz, Gier und Befriedigung vereinen sich symbolisch im Vampirbiss. Die Nähe zur Defloration, wie zur Sexualität überhaupt, ist unübersehbar. (Der Sarg wird zum Bett)

Psychologen deuten den Vampirismus als Ausdruck einer dunklen Seite im Menschen. Er verkörpert unsere verbotenen Gedanken, unterdrückten und verleugneten Gefühle in einer diesseitigen Welt voller Schranken der bürgerlichen Ordnung und Moralvorstellungen. Auch die Nachtexistenz der Vampire deutet auf diese Schattenseite hin. Der Vampir ist Herr der Nacht, der Träume und der Alpträume.

Die Vampir-Literatur breitete sich insbesondere gegen Ende des 18. Jh. im Zusammenhang mit irrationalen Gegenströmungen zum konsequenten Rationalismus der Aufklärung aus. (Die Kunst und die Wissenschaft der Menschen sind kümmerlich im Vergleich zur unendlichen Erkenntnis der Untoten. Dementsprechend wird der Professor Abronsius als Trottel der Lächerlichkeit preisgegeben. Er merkt nicht einmal, dass er, anstatt die Welt von den Vampiren zu befreien, diesen ihren Siegeszug über die ganze Welt durch seine „Wissenschaftlichkeit“ erst ermöglicht hat. Der Gedanke der Aufklärung wird ad absurdum geführt.) Gerade weil der Tod infolge aufklärerischer Gedanken für viele als ein endgültiges Aus erschien, half der Glaube an die „Unsterblichkeit“ der Vampire, die Todesangst zu überwinden. Von daher kann der Vampirismus durchaus als Sehnsucht nach Unsterblichkeit interpretiert werden.

1791 erschien das „Taschenbuch für Aufklärer und Nichtaufklärer“ von Carl von Knoblauch zu Hatzbach, auf dessen Namen der Glaube zurückgeht, Knoblauch würde ein Schutzmittel gegen Vampire sein.

Eine erste literarische Gestaltung der Vampirthematik findet sich in Goethes Ballade „Die Braut von Korinth“. Bekannt geworden sind Darstellungen von Lord Byron, P.Mérimée, H.Heine sowie die Oper „Der Vampir“ von H.Marschner (1828). Prototyp der Vampirromane wurde das oft verfilmte Werk „Dracula“ von Bram Stoker (1897). (Stoker stattet den Fürsten mit Flugfähigkeit aus und allen Attributen wie dem fehlenden Spiegelbild, der Furcht vor Kreuzifix, Knoblauch und Rosenkranz sowie der Fähigkeit, sich in Fledermäuse und Wölfe zu verwandeln, die unsere Vorstellungen vom Vampir heute prägen. Die spitzen Eckzähne werden geradezu zu einem Markenzeichen). Weitere berühmte Verfilmungen der Vampirthematik sind: Fritz Murnaus „Nosferatu“ (1921) und eben Roman Polanskis „Tanz der Vampire“ (1967), die wohl gelungenste Parodie mit einer genialen Mischung aus Schrecken und Witz.

Tanz der Vampire (Finale):

Nimm, was du kriegst, denn sonst wird dir genommen.
Sei ein Schwein oder man macht dich zur Sau.
Raff dir Geld und kauf dir die Welt!
Nur nicht zimperlich! Die Sitten sind rau.
Zeig deine Faust, denn sonst wirst du geschlagen.
Dräng dich vor oder du wirst übersehn.
Willst du bestimmen, statt andre zu fragen,
musst du lernen über Leichen zu gehn.

...
Wir tauchen aus der Nacht. Pass auf!
Jetzt woll'n wir Glitzer und Glanz. Pass auf!
Jetzt woll'n wir alles und ganz. Pass auf!
Jetzt laden die Vampire zum Tanz!

Steckt den Himmel in Brand und streut Lucifer Rosen!
Die Welt gehört den Lügnern und den Rücksichtslosen.
Reicht den Mördern die Hand! Liegt im Staub vor den Großen!
Die Welt gehört den Kriechern und den Gnadenlosen.

Wir woll'n tun, was uns Spaß macht und so sein wie wir sind.
Wir verstecken uns nicht mehr. Der Tanz der wilden Herzen beginnt!

Hej Leute, schön, dass ihr euch so prächtig amüsiert.
Ich hab aber letzstens mächtig analysiert.
Hab festgestellt, dass mich das Meiste fadisiert,
weil kopiert
und der Rest mich meistens schockiert.
Seien wir ehrlich,
das letzte Jahr ist fatal passiert,
sehe nur Poser, mehr nicht
und viel zu viele Skin Heads kahl abrasiert;
viel zu wenig Menschen, deren Bewusstsein auf Wahrheit basiert,
apropos, wenn Politiker mal was taten, es war meist taktiert,
hör von dem, was in den Staaten passiert,
alle zivilisierten Staaten von El Qaida und Bin Laden terrorisiert,
das war von Schröder zitiert,
ich sage: macht Manöver wie wir
und fangt an zu kapiern,

...
Ich will eure Nerven damit echt nicht strapazieren,
ich hab aber langsam realisiert,
dass das Sein das Bewusstsein oft durchaus manipuliert,
doch das heißt noch lang nicht, dass ich hier kapitulier',
ich wehr mich dagegen nach voller Manier
und tut es besser auch, sonst gehört die Welt den Vampir'n!

...



(Kajetan Brzoza, Kl.10)